

# Standortschließung in Offenbach: Siemens hält an Plänen fest

09.05.2019, 13:08 Uhr | dpa

**Siemens hält trotz des angekündigten Börsengangs der Energiesparte an seinen Schließungsplänen für den Standort in Offenbach fest. An dem vereinbarten Interessensausgleich ändere sich nichts, sagte eine Siemens-Sprecherin am Donnerstag auf Anfrage. Der Konzern hatte sich im vergangenen September mit Arbeitnehmervertretern auf einen Abbau von 370 der damals 690 Stellen in Offenbach geeinigt. Der Standort soll bis September 2020 geschlossen werden.**

Die verbleibenden Mitarbeiter sollen der Sprecherin zufolge bis spätestens diesen Herbst an den Siemens-Standort in Frankfurt-Niederrad wechseln. Hintergrund ist die Krise in der Kraftwerksparte. Siemens will den Bereich "Gas und Power", zu dem vor allem die kriselnde Kraftwerksparte gehört, bis September 2020 an die Börse bringen, wie der Konzern am Dienstag verkündete.

Die erste Bevollmächtigte der IG Metall Offenbach, Marita Weber, äußerte dagegen die Hoffnung, dass die Börsenpläne der Sparte bessere Möglichkeiten für ein eigenständiges Agieren bieten könnten. "Wenn diese Chancen genutzt werden, dann kann der Standort Offenbach und die Beschäftigten davon profitieren."

[https://www.t-online.de/nachrichten/id\\_85724104/standortschliessung-in-offenbach-siemens-haelt-an-plaenen-fest.html](https://www.t-online.de/nachrichten/id_85724104/standortschliessung-in-offenbach-siemens-haelt-an-plaenen-fest.html)

IG Metall sieht neue Chancen für Siemens-Standort Offenbach

- VON THORSTEN WINTER
- -AKTUALISIERT AM 09.05.2019-14:26

[Bildbeschreibung einblenden](#)

Der Siemens-Standort Offenbach steht vor dem Aus. Das Gros der Mitarbeiter soll nach Frankfurt-Niederrad wechseln. Dennoch sieht die IG Metall in dem Börsengang der Kraftwerk-Sparte von Siemens eine Chance für Offenbach.

Der Börsengang der Kraftwerksparte von **Siemens** bietet laut der IG Metall für den Standort Offenbach Chancen. Die Kraftwerksparte könnte künftig eigenständiger auftreten, meint Marita Weber, die die Geschäfte der IG Metall Offenbach führt. Zuletzt habe Siemens Power and Gas, wie die Geschäftseinheit heißt, „mehr auf Entwicklungen reagiert als auf die Zukunft blickend agiert“.

Den Standort Offenbach, dessen Ingenieure Gaskraftwerke planen und Projekte in aller Welt betreuen, wird es aber nach dem Stand der Dinge bald nicht mehr in dieser Form geben. Im Herbst haben sich Siemens und Arbeitnehmervertreter auf den Abbau von 368 der 800 Stellen geeinigt. Die 368 Mitarbeiter müssten binnen zwei

Jahren gehen. Vorausgegangen waren monatelange Verhandlungen. Ursprünglich hatte Siemens den Standort ganz aufgeben wollen. Bis 2020 sollen nun die verbleibenden Mitarbeiter zu Siemens in Niederrad wechseln.

An diesen Plänen will der Konzern auch nicht rütteln, wie eine Sprecherin der Deutschen Presse-Agentur sagte. Die Sparte leidet unter einer Nachfrageflaute. Deshalb baut Siemens in Deutschland mehr als 2000 Stellen ab.

## IG Metall stellt Bedingungen

Die Betriebsräte und die **IG Metall** akzeptieren laut Weber die Pläne für den Börsengang. Sie haben nach Angaben der Gewerkschaftssekretärin erreicht, dass das neue Unternehmen seinen Sitz in Deutschland haben werde. „Um die Sicherheit der Beschäftigten zu gewährleisten, müssen die wesentlichen Beschäftigungsbedingungen der Siemens AG ohne Wenn und Aber übernommen werden“, fordert sie und verweist auf die Tarifbindung, Übereinkünfte zur Beschäftigungssicherung und den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen sowie die betriebliche Altersvorsorge.

Auch auf einen Innovationsfonds wie bei Siemens selbst legten die Arbeitnehmervertreter wert. Denn: Entscheidende Voraussetzungen für seinen Erfolg seien Innovationen, wie Weber hervorhebt.

[https://www.t-online.de/nachrichten/id\\_85724104/standortschliessung-in-offenbach-siemens-haelt-an-plaenen-fest.html](https://www.t-online.de/nachrichten/id_85724104/standortschliessung-in-offenbach-siemens-haelt-an-plaenen-fest.html)

## Siemens gibt Frankfurt den Vorzug vor Offenbach

**Niederrad statt Kaiserlei: 423 von einst 800 Siemens-Beschäftigten der Gas-Kraftwerkssparte ziehen um. Die Auftragslage gilt als schwierig.**

Siemens kehrt Offenbach den Rücken und löst den Ingenieurstandort am Kaiserlei spätestens Ende September 2020 auf. Doch schon in diesem Sommer werden 423 von einst 800 Beschäftigten nach Frankfurt-Niederrad ziehen. Dies erfuhr die FR aus zuverlässiger Quelle. Der Wegzug ist für Offenbach bitter, weil erneut Industriearbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen verloren gehen.

Weitere rund 280 Siemens-Mitarbeiter verlieren ihren Job. Der Stellenabbau soll bis Ende September 2020 mit Altersteilzeit, Abfindungen und Transfergesellschaften oder dem Wechsel zu anderen Siemens-Werken abgeschlossen sein. Diejenigen, die vom Personalabbau betroffen sind, werden weiter in der Kaiserleistraße arbeiten. Mitte März endet eine Frist für Schnellentschlossene, die die Firma freiwillig verlassen. Sie erhalten eine erhöhte Abfindung.

In Niederrad befindet sich an der Lyoner Straße eine Vertriebs- und Service-Niederlassung von Siemens mit 1100 Beschäftigten. Vergangenen Sommer wurde bekannt, dass der Konzern den Standort aufgeben und voraussichtlich im Jahr 2022 in Neubauten im Quartier Gateway Gardens am Flughafen ziehen wird. Die Offenbacher Ingenieure sollen in der Nähe des

Siemens-Geländes an der Hahnstraße in einem derzeit leer stehenden Gebäude unterkommen. Ob auch sie später in den Stadtteil Gateway Gardens ziehen werden, ist offen.

Der Siemens-Standort Kaiserlei gehört zur Kraftwerksparte Power & Gas. Dort arbeiten hoch qualifizierte Ingenieure, Techniker und Kaufleute. Die Berufsaussichten für sie sind zwar gut. Aber Siemens-Betriebsratsvorsitzender Matthias Tiessen meinte, dass die Spezialisten bei einem Wechsel in andere Branchen mit „erheblichen Gehaltseinbußen“ rechnen müssten.

Nach der Einigung zwischen Konzernführung und Gesamtbetriebsrat über den geplanten Stellenabbau im vergangenen September hatte monatelang Ungewissheit geherrscht, wer bleiben darf und wer gehen muss. Das führte zu enormen Spannungen im Betrieb. Inzwischen herrscht Klarheit. Ein Großteil derer, für die es keine Perspektive gebe, habe sich mit der Situation arrangiert, meinte Tiessen. Die Stimmung im Betrieb bezeichnete er als „ein bisschen weniger schlecht als vor einem Vierteljahr“.

Auch die verbleibenden Mitarbeiter können wohl nicht entspannt in die Zukunft schauen. Sie behalten zwar vorerst ihren Arbeitsplatz. Aber die Auftragslage ist Tiessen zufolge trotz einiger neuer Projekte nicht vergleichbar mit früheren Geschäften. Der Beschäftigungseffekt für die Offenbacher sei gering, weil kaum Ingenieurleistungen gefragt seien. Er bezeichnete die Lage als ernst. Verschärft werde die Situation, weil der Großauftrag für ein Kraftwerk in Ägypten auslaufe.

Tiessen betonte, dass der Betriebsrat bis 30. September 2020 auch für die Beschäftigten am Kaiserlei zuständig bleibe und vor Ort präsent sein werde. „Wir lassen niemanden im Stich. Auch in Offenbach nicht.“

<https://www.fr.de/rhein-main/offenbach/offenbach-ort29210/offenbach-siemens-gibt-frankfurt-vorzug-11558373.html>